

Inhaltsübersicht

Vorwort und Dank	v
Inhaltsverzeichnis	xI
Einführung	1
§ 1 Eigentum: Grund für die ökologischen Krisen oder Schlüssel zu ihrer Lösung?	3
I. <i>Eigentum als Grund für die großen ökologischen Krisen?</i>	5
II. <i>Der Einwand des bedrohten Eigentums</i>	7
III. <i>Eigentum als ein Ausweg aus den ökologischen Krisen? – Gang der Untersuchung</i>	9
§ 2 Die unbeantwortbare Vorfrage: Was ist Natur?	13
I. <i>Natur im und jenseits des Rechts – eine erste begriffliche Annäherung</i>	13
II. <i>Umweltrecht als Naturnutzungsrecht</i>	16
III. <i>Ein Streifzug durch die Entwicklungsgeschichte des Umweltrechts</i>	17
IV. <i>Ideengeschichtliche Spuren und Schlüsselgedanken ökozentrischer Weltanschauungen</i>	34
V. <i>Ökologie vs. Ökonomie, oder: „Hört Natur auf, wo Produktion beginnt?“</i>	43
VI. <i>Natur als Komplex sozioökologischer Systeme</i>	46
Teil 1: Entfremdung und Propertisierung	49
§ 3 Eigentum und Natur: Eine Geschichte von Entfremdung und Unterwerfung	51
I. <i>Der Ausgangspunkt: Parzellierung, Entspiritualisierung, Degradierung & Indienstnahme</i>	51

<i>II. Grund und Boden im vorneuzeitlichen Eigentumsdenken</i>	60
<i>III. Eigentum an der Natur in der frühen Neuzeit: Zerrbilder von Knappheit und Fülle</i>	64
<i>IV. Der frühneuzeitliche „Natur-Nihilismus“</i>	67
<i>V. John Locke, oder: Die Verbesserung der Natur</i>	69
<i>VI. Das despotische Eigentum: Herrschaftsauftrag und Verabsolutierung des Eigentums in Philosophie und Recht im 18. und 19. Jahrhundert</i>	79
<i>VII. Der Herrschaftsauftrag in der deutschen Rechtslehre</i>	86
<i>VIII. Eigentum an Naturelementen seit Beginn des Kapitalismus: Dephysikalisierung und Abstrahierung</i>	87
<i>IX. Schlussfolgerungen: Sachherrschaft und Verbesserung als fortwirkende ideelle Säulen des Eigentums</i>	102
§ 4 Propertisierung: Die Entgrenzung der Aneignung der Natur	105
<i>I. Eine kurze Bestandsaufnahme des Eigentums an Natur in der deutschen Rechtsordnung</i>	105
<i>II. Die Ratio der Propertisierung von Naturelementen</i>	160
Teil 2: Neue und bewährte alternative Eigentumsstrukturen: Wider die Eigentumsaufgabe und das Recht zum Missbrauch	171
§ 5 Eigentümer*innen als „bessere Umweltschützer“?	173
<i>I. Die Janusgesichtigkeit der Eigentümer*innenverantwortung</i>	173
<i>II. Im Fokus: Das Recht auf Eigentumsaufgabe und das Recht auf Missbrauch</i>	181
§ 6 Nutzung statt Aneignung I: Auf dem Weg zum Hersteller*inneneigentum in der Kreislaufwirtschaft?	189
<i>I. Ausgangspunkt: Produktverantwortung</i>	190
<i>II. Perspektivwechsel: Konsument*innenverantwortung</i>	193
<i>III. Das Problem der geplanten Obsoleszenz</i>	194
<i>IV. Nachhaltigere Nutzung und Herstellung: Stellschraube Produzent*inneneigentum?</i>	195

§ 7 Nutzung statt Aneignung II: Die gemeinwirtschaftliche Verwaltung natürlicher Ressourcen	199
I. <i>Grundzüge gemeinschaftlicher Ressourcenbewirtschaftung</i>	200
II. <i>Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen in Deutschland: Art. 15 GG</i>	203
III. <i>Räumliche Grenzen gemeinschaftlicher Bewirtschaftungssysteme</i>	207
IV. <i>Transformation top-down oder bottom-up?</i>	208
§ 8 Nutzung statt Aneignung III: Die Natur gehört sich selbst ...	211
I. <i>Vorüberlegungen</i>	211
II. <i>Eigene Eigentumsrechte der Natur: „Can fish own water? Can squirrels own acorns?“</i>	222
III. <i>Vereinbarkeit von Eigenrechten der Natur mit der bestehenden Eigentumsordnung?</i>	226
IV. <i>Eigenrechte der Natur vor den Toren des Privateigentums</i>	249
V. <i>Schlussfolgerungen</i>	262
Teil 3: Die Naturpflichtigkeit des Eigentumsgebrauchs	263
§ 9 Der Ausgangspunkt: Art. 14 Abs. 2 GG i.V.m. Art. 20a GG	265
§ 10 Rechtshistorische und -vergleichende Spurensuche nach den Wurzeln der Naturpflichtigkeit: Die Sozialbindung des Eigentums	269
I. <i>Zur Differenzierung von Schranken und Grundpflichten</i>	269
II. <i>Spuren der immanenten Sozialbindungslehre im Zivilrecht seit dem 19. Jahrhundert</i>	276
III. <i>Die Sozialbindung des Eigentums außerhalb von Deutschland: Ausgewählte Rechtsentwicklungen in Europa und Lateinamerika</i>	282
§ 11 Manifestationen der Naturpflichtigkeit des Eigentums unter dem Grundgesetz	289
I. <i>Die Rechtsnatur von Art. 14 Abs. 2 GG</i>	289
II. <i>Naturpflichtigkeit des Schutzbereiches der Eigentumsgarantie?</i>	294
III. <i>Naturpflichtigkeit des Grundeigentums</i>	300

<i>IV. Resümee zum status quo der Eigentümer*innenpflichten</i>	317
§ 12 Eine positive ökologische Handlungspflicht von Eigentümer*innen?	319
<i>I. Ein wiederentdecktes Leitbild: Eigentum als verantwortungsvolle Sachwaltung</i>	<i>321</i>
<i>II. Argumente für eine handlungsorientierte Naturpflichtigkeit von Eigentümer*innen</i>	<i>331</i>
§ 13 Ansätze für die praktische Implementierung der Naturpflichtigkeit des Eigentums	367
<i>I. Einfachgesetzliche Inhaltsprägung von Eigentümer*innenpflichten ...</i>	<i>367</i>
<i>II. Ökologische Bildung und Vorbildwirkung des Staates</i>	<i>371</i>
Fazit und Ausblick: Eigentum ohne Herrschaft?	375
Zusammenfassung in Thesen	381
Literaturverzeichnis	391
Stichwortverzeichnis	433

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Dank	V
Inhaltsübersicht	VII
Einführung	1
§ 1 Eigentum: Grund für die ökologischen Krisen oder Schlüssel zu ihrer Lösung?	3
I. <i>Eigentum als Grund für die großen ökologischen Krisen?</i>	5
II. <i>Der Einwand des bedrohten Eigentums</i>	7
III. <i>Eigentum als ein Ausweg aus den ökologischen Krisen? – Gang der Untersuchung</i>	9
§ 2 Die unbeantwortbare Vorfrage: Was ist Natur?	13
I. <i>Natur im und jenseits des Rechts – eine erste begriffliche Annäherung</i>	13
II. <i>Umweltrecht als Naturnutzungsrecht</i>	16
III. <i>Ein Streifzug durch die Entwicklungsgeschichte des Umweltrechts</i>	17
1. Ursprünge	17
2. Ausgangspunkte des modernen Umweltrechts	19
3. Umweltrecht nach dem Zweiten Weltkrieg	21
4. Jenseits des anthropozentrischen Naturbildes? – Art. 20a GG und die „natürlichen Lebensgrundlagen“	26
5. Ökologische Grund- und Menschenrechte als eigentumsbasierte Zugangsrechte?	30
6. Auf neuen Pfaden der Ökologisierung des Rechts?	33
IV. <i>Ideengeschichtliche Spuren und Schlüsselgedanken ökozentrischer Weltanschauungen</i>	34
V. <i>Ökologie vs. Ökonomie, oder: „Hört Natur auf, wo Produktion beginnt?“</i>	43
VI. <i>Natur als Komplex sozioökologischer Systeme</i>	46

Teil 1: Entfremdung und Propertisierung	49
§ 3 Eigentum und Natur: Eine Geschichte von Entfremdung und Unterwerfung	51
<i>I. Der Ausgangspunkt: Parzellierung, Entspiritualisierung, Degradierung & Indienstnahme</i>	51
<i>II. Grund und Boden im vorneuzeitlichen Eigentumsdenken</i>	60
<i>III. Eigentum an der Natur in der frühen Neuzeit: Zerrbilder von Knappheit und Fülle</i>	64
<i>IV. Der frühneuzeitliche „Natur-Nihilismus“</i>	67
<i>V. John Locke, oder: Die Verbesserung der Natur</i>	69
1. Unkultivierte Natur als wertlos?	71
2. Keine unbegrenzte Naturaneignung? Über die Locke'schen Aneignungsschranken	76
<i>VI. Das despotische Eigentum: Herrschaftsauftrag und Verabsolutierung des Eigentums in Philosophie und Recht im 18. und 19. Jahrhundert</i>	79
<i>VII. Der Herrschaftsauftrag in der deutschen Rechtslehre</i>	86
<i>VIII. Eigentum an Naturelementen seit Beginn des Kapitalismus: Dephysikalisierung und Abstrahierung</i>	87
1. Wirtschaftliche Irrelevanz der Produktivkraft der Natur	88
2. Eigentum als Bündel oder als Einheit?	91
3. Abstraktion und Totalisierung des Eigentumsdenkens in Kontinentaleuropa	93
<i>IX. Schlussfolgerungen: Sachherrschaft und Verbesserung als fortwirkende ideelle Säulen des Eigentums</i>	102
§ 4 Propertisierung: Die Entgrenzung der Aneignung der Natur	105
<i>I. Eine kurze Bestandsaufnahme des Eigentums an Natur in der deutschen Rechtsordnung</i>	105
1. Grund und Boden	106
a) Grundeigentum, oder: Der „Absolutismus des Kleinen Mannes“	106
b) Verhältnis von Grund und Boden	109
c) Der Boden selbst	111
d) Ansätze einer Ökologisierung im Grundstücksverkehrs- und Flurbereinigungsrecht	113
2. Bodenschätzungen	116
a) Der grundrechtliche Schutz der Bergbauberechtigung	117
b) Konflikte zwischen Bergbauberechtigung und Oberflächeneigentum	118

c) Das Verhältnis von bergbaulicher Berechtigung und Naturschutz	118
4. Wasser	120
5. Luft und Wind	123
6. Kohlenstoff in der Luft und im Boden	127
a) Kohlenstoff in der Luft, oder: „Wem gehört die Atmosphäre?“	127
b) Kohlenstoffsenken im Boden	131
7. Eigentum an Biodiversität	133
a) Tiere	133
aa) Haus- und Nutztiere	135
bb) (nicht jagdbare) Wildtiere	136
cc) Jagdbare Tiere	138
(1) Jagdrecht und Jagdausübungsrecht	138
(2) Die Jagdgenossenschaft als historisch bewährte Form des Wildtiermanagements?	141
(3) Das Verhältnis von Jagdrecht und Naturschutzrecht: Nutzung vs. Schutz?	143
(4) Das Jagdausübungsrecht im Konflikt mit dem Eigentumsrecht der Grundeigentümer*innen	146
b) Pflanzen und Pilze	147
8. Eigentum an Ökosystemleistungen	150
a) Ökosystemleistungen als Begriff im Recht	152
b) Wem gehören Ökosystemleistungen?	153
c) Zahlungen für Ökosystemleistungen	158
<i>II. Die Ratio der Propertisierung von Naturelementen</i>	160
Teil 2: Neue und bewährte alternative Eigentumsstrukturen: Wider die Eigentumsaufgabe und das Recht zum Missbrauch ...	171
§ 5 Eigentümer*innen als „bessere Umweltschützer“?	173
<i>I. Die Janusgesichtigkeit der Eigentümer*innenverantwortung</i>	173
<i>II. Im Fokus: Das Recht auf Eigentumsaufgabe und das Recht auf Missbrauch</i>	181
1. Beschädigung, Zerstörung und Unternutzung	183
2. Missbrauch und Eigentumsaufgabe Schranken setzen	187
§ 6 Nutzung statt Aneignung I: Auf dem Weg zum Hersteller*inneneigentum in der Kreislaufwirtschaft?	189
<i>I. Ausgangspunkt: Produktverantwortung</i>	190
<i>II. Perspektivwechsel: Konsument*innenverantwortung</i>	193

<i>III. Das Problem der geplanten Obsoleszenz</i>	194
<i>IV. Nachhaltigere Nutzung und Herstellung: Stellschraube Produzent*inneneigentum?</i>	195
 § 7 Nutzung statt Aneignung II: Die gemeinwirtschaftliche Verwaltung natürlicher Ressourcen	199
<i>I. Grundzüge gemeinschaftlicher Ressourcenbewirtschaftung</i>	200
<i>II. Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen in Deutschland: Art. 15 GG</i>	203
1. Gemeineigentum und Gemeinwirtschaft im Grundgesetz	204
2. Systematische Einordnung: Art. 15 GG als eigenständige Grundrechtsschranke	205
3. Naturelemente als Bezugsobjekte der Sozialisierungsermächtigung	206
<i>III. Räumliche Grenzen gemeinschaftlicher Bewirtschaftungssysteme</i>	207
<i>IV. Transformation top-down oder bottom-up?</i>	208
 § 8 Nutzung statt Aneignung III: Die Natur gehört sich selbst ...	211
<i>I. Vorüberlegungen</i>	211
1. Global auf dem Vormarsch: Eigenrechte der Natur	212
2. Eigenrechte der Natur in Deutschland	215
3. Rechte für welche Natur?	219
4. Welche Rechte für die Natur?	221
<i>II. Eigene Eigentumsrechte der Natur: „Can fish own water? Can squirrels own acorns?“</i>	222
<i>III. Vereinbarkeit von Eigenrechten der Natur mit der bestehenden Eigentumsordnung?</i>	226
1. Die Theorie der Verfügungsrechte (property rights) als Analyserahmen	227
2. Auftakt: Die Rechtssubjektivierung der Natur in Bolivien und Ecuador	228
3. Individualisierte Eigenrechte der Natur in Neuseeland	235
4. Einzelrechte für Flüsse und Gletscher in Indien	240
5. (Keine) „Grundrechte für Primaten“ in der Schweiz	243
6. Rechte der Natur in Bayern?	246
7. Reflektion der Fallstudien	246
<i>IV. Eigenrechte der Natur vor den Toren des Privateigentums</i>	249
1. Eigene Räume schaffen: Die Natur als Eigentümerin ihrer selbst ...	249
2. Dinglich-beschränkte Zugangs- und Nutzungsrechte für Tiere und Pflanzen? Die Natur als Nachbarin	250

3. Konsequenzen der Eigenrechtsanerkennung für das Privateigentum an Natur	253
a) Rechtssubjekt oder Eigentumsobjekt – oder beides? Rechtskreatürlichkeit im Graubereich	253
b) Eigentum als Obhut – Zu den Parallelen zwischen Art. 6 Abs. 2 GG und Art. 14 GG	256
V. Schlussfolgerungen	262
Teil 3: Die Naturpflichtigkeit des Eigentumsgebrauchs	263
§ 9 Der Ausgangspunkt: Art. 14 Abs. 2 GG i.V.m. Art. 20a GG	265
§ 10 Rechtshistorische und -vergleichende Spurensuche nach den Wurzeln der Naturpflichtigkeit: Die Sozialbindung des Eigentums	269
I. Zur Differenzierung von Schranken und Grundpflichten	269
II. Spuren der immanenten Sozialbindungslehre im Zivilrecht seit dem 19. Jahrhundert	276
III. Die Sozialbindung des Eigentums außerhalb von Deutschland: Ausgewählte Rechtsentwicklungen in Europa und Lateinamerika	282
§ 11 Manifestationen der Naturpflichtigkeit des Eigentums unter dem Grundgesetz	289
I. Die Rechtsnatur von Art. 14 Abs. 2 GG	289
1. Art. 14 Abs. 2 GG als „Richtschnur“ für den Gesetzgeber	290
2. Gegenauffassung: „Eigentum verpflichtet den Eigentümer, wen sonst?“	292
II. Naturpflichtigkeit des Schutzbereiches der Eigentumsgarantie?	294
III. Naturpflichtigkeit des Grundeigentums	300
1. Wiedereinbettung des Grundeigentums in seine natürlichen Zusammenhänge: Die Lehre von der Situationsgebundenheit	300
2. Im Einzelnen: Dimensionen der Naturpflichtigkeit von Grundeigentümer*innen de lege lata	306
a) Negativpflichten: Nutzungsbeschränkungen und -verbote ..	307
b) Positivpflichten	308
c) Abgrenzungsschwierigkeiten zwischen Negativ- und Positivpflichten	308
3. Wer trägt die Kosten?	310
a) Grenzen der ausgleichsfreien Belastungen durch Negativ- und Positivpflichten	310

b) Finanzialer Ausgleich für Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung und Entwicklung	314
c) Die Ausgestaltung naturschutzrechtlicher Ausgleichsregelungen	316
<i>IV. Resümee zum status quo der Eigentümer*innenpflichten</i>	317
§ 12 Eine positive ökologische Handlungspflicht von Eigentümer*innen?	319
<i>I. Ein wiederentdecktes Leitbild: Eigentum als verantwortungsvolle Sachwaltung</i>	321
<i>II. Argumente für eine handlungsorientierte Naturpflichtigkeit von Eigentümer*innen</i>	331
1. Räumliche und zeitliche Interrelation und -dependenz: „Eigentum als Weltbeziehung“	331
2. Vom Nehmen zum Erwidern: Eigentum als Gabenbeziehung	337
3. Das ökonomische Argument: Die Wertschöpfung der Natur als gesamtwirtschaftlicher Gewinn	343
a) Natur als wertschöpfender Faktor in der ökologischen Ökonomie	343
aa) Von Naturkapital und Ökosystemleistungen	343
bb) Kritische Perspektiven auf die ökonomische Inwertsetzung der Natur als solche	351
(1) Wider die Kommerzialisierung der Natur	352
(2) Zweifel an der Praktikabilität	356
b) Schlussfolgerungen	357
c) Gleichlauf von Privatnützigkeit und Naturschutz? Naturkapital und Ökosystemleistung als eigentumsrelevante Werte	358
aa) Ausgangspunkt: Die Privatnützigkeit des Eigentums, oder „Wert = Geldwert = Geld“?	359
bb) Beispiel: Interessenskongruenz von Privatnützigkeit und Gemeinwohl in Flurbereinigungsverfahren	362
cc) Jenseits des Tauschwerts: Der Wert der (Nicht-)Nutzung der Natur	363
§ 13 Ansätze für die praktische Implementierung der Naturpflichtigkeit des Eigentums	367
<i>I. Einfachgesetzliche Inhaltsprägung von Eigentümer*innenpflichten</i> ...	367
<i>II. Ökologische Bildung und Vorbildwirkung des Staates</i>	371

Inhaltsverzeichnis

XVII

Fazit und Ausblick: Eigentum ohne Herrschaft?	375
Zusammenfassung in Thesen	381
Literaturverzeichnis	391
Stichwortverzeichnis	433